



41/2024

Mögliche Naturgefahren in der Ägäis

Forschende diskutierten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen

06.06.2024/Kiel.

mariner Extremereignisse und Naturgefahren“ (mareXtreme). In der Mission untersuchen rund 150 Forschende aus 29 Partner-Organisationen den Umgang mit marinen Extremereignissen und Naturgefahren sowie deren langfristige Auswirkungen auf marine Ökosysteme und das gesellschaftliche Leben an der Küste.

Das Verbundtreffen bot jetzt eine Plattform für den Austausch von Fachwissen. So soll in Kooperation mit Dr. Felix Gross, Leiter des Bereichs „Naturgefahren der Küsten und Meere“ im Center for Ocean and Society (CeOS) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eine virtuelle Anwendung entstehen, die geomarine Naturgefahren visualisiert. Diskutiert wurde auch, wie Wissen und mögliche neue technologische Entwicklungen, im Austausch mit den anderen Projekten der Forschungsmission mareXtreme, für die Gesellschaft zugänglich und nutzbar gemacht werden können.

Professorin Dr. Heidrun Kopp äußerte sich positiv über den Meilenstein: „Das erste Verbundtreffen markiert den Beginn einer spannenden Reise, auf der wir gemeinsam das Verständnis von marinen Extremereignissen und Naturgefahren vertiefen werden. Wir sind gespannt auf den Austausch mit unseren Projektpartnern und Stakeholdern, um dieses wichtige Ziel zu erreichen.“

Hintergrund:

Deutsche Allianz Meeresforschung:

Die Deutsche Allianz Meeresforschung (DAM) verbindet 24 führende deutsche Meeresforschungseinrichtungen mit dem Ziel, den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und dem Ozean durch Forschung, Transfer, Datenmanagement und Digitalisierung sowie Infrastrukturen zu stärken. Dafür era344 Mprkeerra(em)-5.9 (ei)29 (f)-17(bi.B9 (k)-18 M2N5t)-6.7